

samkeit mit dem Rufe der höchsten Unbescholtenheit im Wandel verschafften ihm solches Ansehen, daß er schon im 34sten Lebensjahr als Ordensgeneral nach Rom berufen wurde. Je mehr er sich aber einer so hohen Würde unwerth achtete, um so mehr erleuchtete ihn die Gnade des h. Geistes und entzündete in ihm einen unermüdlischen Eifer, die vorgeschriebene Strenge und Zucht unter seinen Ordensmännern zu fördern und zu erhalten. Er verordnete nach dem Beispiele des h. Franciskus, daß alle Ordenskirchen zu Ehren der allerseligsten Jungfrau eingeweiht, und alle Festtage derselben mit hohen Feierlichkeiten begangen werden sollten. Um nach Kräften hiersür zu wirken, verfaßte er besondere Tageszeiten zu Ehren der Mutter Gottes mit salbungsvollen Gebeten. Durch ihn wurde auch für die ganze Christenheit angeordnet, daß man auf ein mit der Glocke gegebenes Zeichen den englischen Gruß bete. Die erzbischöfliche Würde lehnte er demüthig ab, und nur ungern nahm er später die eines Kardinals an, welche er Allen zum Vorbilde trug. Ungeachtet seiner ausgedehnten und wichtigen Geschäfte hat er dennoch viele treffliche, die Andacht fördernde Bücher geschrieben, unter denen besonders die Lebensgeschichte des h. Franciskus sich auszeichnet. Das göttliche Licht und jene himmlische Salbung, von welcher seine Werke voll sind, zog er, wie er selbst seinem großen Freunde, dem h. Thomas von Aquin, bekannte, durch eifriges Gebet über sich herab. Er begleitete den Papst nach Lyon, um dort auf einer Kirchenversammlung für Vereinigung der getrennten katholischen und griechischen Kirche das Wort zu reden. Aber bald nach seiner Ankunft starb er, von Allen tief betrauert, da sie in ihm eine Säule der Kirche verloren hatten.

36. Der h. Thomas von Aquin, Kirchenlehrer.

Dieser große Kirchenlehrer des 13. Jahrhunderts, 1226 aus einer gräflichen Familie in Italien entsprossen, bewies schon in den ersten Kinderjahren daß Gott ihn zu etwas Großem bestimmt habe. Die Unschuld seiner Sitten, die Heiterkeit seines Angesichts, seine Sittsamkeit und Sanftmuth verriethen, daß seine junge Seele mit den Segnungen Gottes übergossen sei. Während seine Mitschüler den Belustigungen der Welt nachjagten, diente er Gott durch